

Einst leitete sie die Hauswirtschaft in der Heimvolkshochschule

Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast besuchte alten Arbeitsplatz in Loccum / Zum „Sommerzauber“ kamen viele Ehemalige

LOCCUM. Zum „Sommerzauber“ lädt die Evangelische Heimvolkshochschule einmal jährlich diejenigen ein, die vor Jahrzehnten einen der „Langen Kurse“ in Loccum besucht haben. Mit Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast gab es beim diesjährigen „Sommerzauber“ einen Gast, der sich dort durchaus noch ein wenig zu Hause fühlt.

Rund 90 Menschen mit enger Verbindung zur HVHS haben im Saal gegessen – der überwiegende Teil von ihnen hatte eine Einladung bekommen, weil es 30, 40, 50 oder gar 60 Jahre zurückliegt, dass sie für zwei, drei oder fünf Monate als Seminarteilnehmer dort in Loccum waren. „Lange Kurse“ nannte sich das, was sie besuchten, aus der Landwirtschaft stammen sie allesamt und jene Kurse waren darauf ausgelegt, jun-



Alte Freunde und Bekannte treffen: Barbara Otte-Kinast fühlt sich im Speisesaal der Heimvolkshochschule heimisch. FOTO: NEY-JANSSEN

gen Menschen zum Ende ihrer Ausbildung noch ein wenig mehr mit auf den Weg zu geben. Die Frage danach, wer sie sind, was sie wollen und was sie leitet, sollte damals im Vordergrund stehen.

Das Erfolgsmodell der Langen Kurse ist zwar irgendwann ausgelaufen, eine enge Verbindung nach Loccum haben viel daraus aber immer

noch – wie etwa Heinrich Bierre, der vor genau 50 Jahren dabei war. Er lernte in Loccum zudem seine Frau kennen und ist heute Vorsitzender des Altschülerbundes und Fördervereins der HVHS „Wir Hormannshäuser“. Hormannshausen – das ist der Name der Straße, an der die HVHS im Grünen zwischen Rehburg und Loccum liegt.

Sich genau in dieser Runde, die eine so enge Beziehung zu dem Ort habe, als neue Direktorin vorstellen zu können, freue sie ganz besonders, sagte Gaby Kampe – weil auch sie eine enge Beziehung habe und weil es ihr in erster Linie um zwei Dinge bei der Leitung gehe: die Traditionen des Hauses zu bewahren und gleichzeitig Visionen zu verfolgen auf dem Weg in die Zukunft.

Eine besondere Beziehung zu der Bildungseinrichtung brachte dann auch noch der Ehrengast des Tages mit – Niedersachsens Landwirtschaftsministerin hat nämlich von 1987 bis 1992 die Hauswirtschaft dort geleitet. Am Rednerpult unterhielt sie zunächst mit Anekdoten aus ihrer Loccumer Zeit. Dass sie immer viele Tiere gehabt habe, dort drüben in dem kleinen Haus, in dem sie da-

mals lebte. Also viele Mäuse. Für die habe sie nicht so viel übriggehabt. Aber wie gut, dass es damals noch Zivis gegeben habe. Als sie eines Nachts zur Weihnachtszeit nämlich von Rascheln geweckt wurde und eine Kekstüte entdeckte, die schnell weglief (dort steckte tatsächlich eine Maus drin), sei der Zivi ohne Murren zu nachtschlafener Zeit aufgestanden, um dieses Tier einzufangen und im Wald artgerecht auszusetzen. Prägend seien die Jahre aber auch in vielerlei anderer Hinsicht gewesen und erst mit der Geburt ihrer ersten Tochter habe sie die HVHS verlassen.

„Das hier ist für mich ein Tatort“, fügte sie lachend hinzu – viele gute und manche vielleicht nicht so gute Taten habe sie hier begangen. Prägend sei die Zeit für sie auf jeden Fall gewesen, sagte sie –

um dann dem Wunsch der HVHS nachzukommen, einen kurzen Vortrag zum Thema Digitalisierung zu halten, die schließlich auch vor der Landwirtschaft nicht Halt macht. Die anschließenden Beiträge aus dem Publikum bezogen sich jedoch weniger auf diesen Bereich, sondern vielmehr auf Fragen, die Landwirten auch unter den Nägeln brennen – zahlreiche noch nicht hinlänglich geklärte Probleme von Schweinehaltern, Wünsche zur Ausbildung und zum Umgang mit dem Thema „Tierwohl“ etwa.

Was danach kam, waren Kaffee und Kuchen im Speisesaal – und Otte-Kinast konnte sich voll und ganz auf diejenigen konzentrieren, mit denen sie eine gemeinsame Geschichte in der HVHS verbindet. Der Kaffee wurde an diesem Tag von den aktuellen Mitarbeitern serviert. *ade*